

Tipps und Tricks zum Einsatz des  
eIPOS-Dem für professionelle Pflegende

## eIPOS-Dem – Werkzeugkoffer

## Einleitung

Personen mit Demenz können sich durch verschiedene Symptome (Krankheitszeichen) und Probleme belastet fühlen. Die «**Integrierte Palliative Care Outcome Skala für Demenz**» (nachfolgend wegen ihrer elektronischen Version **eIPOS-Dem** genannt) wurde zusammen mit Personen mit Demenz, Angehörigen und Pflegenden entwickelt. Es ist ein Instrument, welches die Belastungen von Personen mit Demenz erfasst. Somit kann man für Symptome und Probleme nach Lösungen suchen. Dies stärkt das Vertrauen in die Zusammenarbeit von Betroffenen, Angehörigen und Pflegenden. Es verbessert zudem die Lebensqualität der Personen mit Demenz.

Der Aufbau des Instruments eIPOS-Dem sowie dessen praktische Anwendung (u.a. konkrete Fragen, die man stellen kann), wird in der Broschüre «eIPOS-Dem – kurz erklärt» erläutert.

## Was ist das Ziel des eIPOS-Dem-Werkzeugkoffers?

Der Einsatz der eIPOS-Dem im Praxis-Alltag soll für alle beteiligten Personen einen Mehrwert darstellen. Damit sind die von Demenz betroffene Personen, die Angehörigen und die professionellen Pflegenden gemeint. Dazu muss das Instrument nicht nur einfach ausgefüllt, sondern die Resultate davon im pflegerischen Alltag nützlich eingesetzt werden.

Professionellen Pflegenden wird hier deshalb in verständlicher Sprache erklärt, wie und wo die **eIPOS-Dem im Praxis-Alltag eingesetzt und genutzt** werden kann, damit dieser **Mehrwert** zum Tragen kommt. Dazu werden **7 Werkzeuge** vorgestellt.

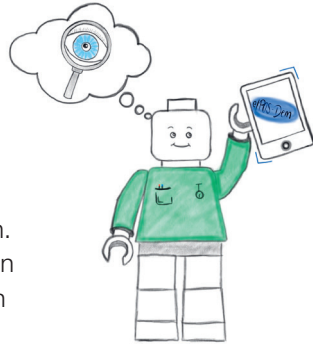
**Übrigens:** Die Idee für die Erstellung dieses Werkzeugkoffers stammt direkt von professionellen Pflegenden. Die Werkzeuge wurden während der Fokusgruppen-Interviews mit Pflegenden im Rahmen der eSENIORS-Studie genannt.

In folgender Tabelle sehen Sie die 7 Werkzeuge im Überblick. Später werden diese einzeln erklärt. Es müssen nicht alle Werkzeuge gleichzeitig eingesetzt werden. Sie können auch vorübergehend oder nach einiger Zeit zum Einsatz kommen.

Werkzeug-Symbol	Werkzeug-Name
	Werkzeug 1: <b>Sich mit dem eIPOS-Dem einen Überblick verschaffen</b>
	Werkzeug 2: <b>Person mit Demenz und Angehörige bei der Einschätzung einbeziehen</b>
	Werkzeug 3: <b>Person mit Demenz und Angehörige in die Dokumentation einbeziehen</b>
	Werkzeug 4: <b>eIPOS-Dem als Grundlage für Teambesprechungen nutzen</b>
	Werkzeug 5: <b>eIPOS-Dem als Grundlage für interprofessionelle Besprechungen nutzen</b>
	Werkzeug 6: <b>Enge Zusammenarbeit mit fallführender Pflegefachperson/Bezugsperson/Einsatzleitung</b>
	Werkzeug 7: <b>eIPOS-Dem als Nachweis nutzen</b>

## Werkzeug 1: Sich mit dem eIPOS-Dem einen Überblick verschaffen

In der Pflege ist es wichtig sich schnell einen Überblick über die Situation und die Symptome/Probleme einer von Demenz betroffenen Person verschaffen zu können. Dies trifft vor allem zu, wenn man die Person zum ersten Mal betreut oder sie länger nicht gesehen hat. In diesen Situationen ist folgendes Vorgehen empfehlenswert:



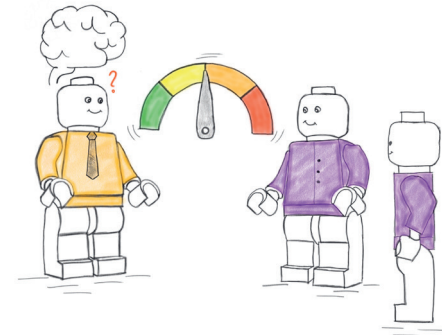
a) Falls eine ausgefüllte **eIPOS-Dem** bereits **vorhanden** ist:

- Die **letzte ausgefüllte eIPOS-Dem** im elektronischen System aufrufen. Die **ersten drei Fragen** (Hauptproblem der Person mit Demenz, Hauptanliegen der Angehörigen, Bedenken der Pflege) durchlesen und sich dazu Notizen machen
- **Alle anderen Fragen** durchschauen und sich eine Notiz machen, **sobald eine 2 (mässig), 3 (stark) oder 4 (sehr stark) angekreuzt** wurde
- Die **letzten Verlaufeinträge** (z.B. die letzten 3 Tage oder nach Gewohnheit) lesen und dabei auf Nennungen zu den obigen Notizen achten
- Die Person mit Demenz anschliessend **mindestens zwei Tage auf diese Nennungen hin** beobachten. Anschliessend **erneut eIPOS-Dem ausfüllen**, falls sich der **Zustand** der Person mit Demenz **verändert** oder die Einschätzung der letzten eIPOS-Dem **mehr als zwei Wochen zurück liegt**
- Anschliessend das **Werkzeug 6** («Enge Zusammenarbeit mit fallführender Pflegefachperson/Bezugsperson/Einsatzleitung») anwenden

b) Falls **keine ausgefüllte eIPOS-Dem bereits** vorhanden ist:

- Während **mindestens zwei Tagen/Einsätzen** die Person mit Demenz **beobachten**
- Anschliessend **eIPOS-Dem ausfüllen**
- Das **Werkzeug 6** («Enge Zusammenarbeit mit fallführender Pflegefachperson/Bezugsperson/Einsatzleitung») anwenden

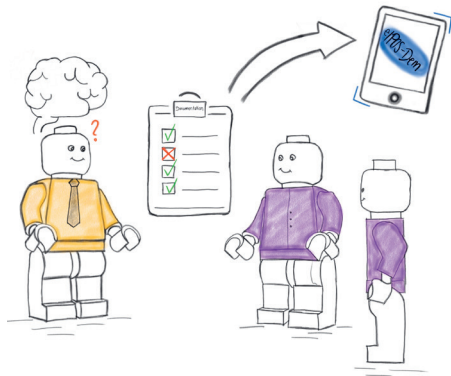
## Werkzeug 2: Person mit Demenz und Angehörige bei der Einschätzung einbeziehen



Beim Ausfüllen der eIPOS-Dem soll die Person mit Demenz sowie Angehörige nach Möglichkeit einbezogen werden. Dabei können zu den einzelnen Symptomen/Problemen **gezielte Fragen** gestellt werden.

- Die **Broschüre «IPOS-Dem – kurz erklärt»** enthält Ideen zu möglichen Fragen, die der Person mit Demenz und/oder den Angehörigen gestellt werden können.
- Wenn Sie die eIPOS-Dem in elektronischer Form am Tablet ausfüllen, kann es hilfreich sein, die **Broschüre «IPOS-Dem – kurz erklärt» ausgedruckt** dabei zu haben. So kann man sie neben das Tablet legen und **mögliche Fragen ablesen**.

### Werkzeug 3: Person mit Demenz und Angehörige in die Dokumentation einbeziehen

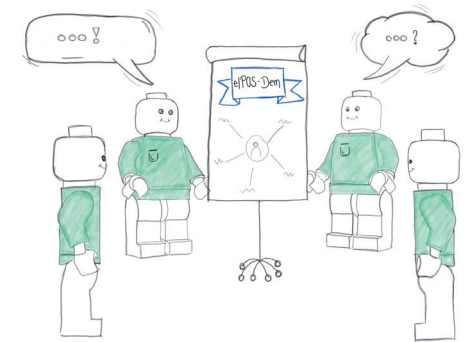


Für die Person mit Demenz und ihre Angehörigen ist es wichtig zu verstehen, warum die Erfassung der Symptome/Probleme nützlich ist. Dann sind sie motivierter Sie beim Ausfüllen zu unterstützen.

**Erklären** Sie deshalb der Person mit Demenz und den Angehörigen, dass ...

- Sie und das ganze Pflege-Team **daran interessiert** sind,
  - wie die Person mit Demenz **selbst ihre Situation** erlebt.
  - wie stark die Person mit Demenz **durch ihre Symptome/Probleme belastet** ist.
- die **Sicht der Angehörigen wichtig** sein kann, weil sie die Person mit Demenz **besser kennen** als die professionellen Pflegenden.
- nach der **Belastung** gefragt wird, welche die **Person mit Demenz** im Verlauf der letzten Woche **wegen des Symptoms/Problems erlebt** hat (nicht nach der Stärke des Symptoms/des Problems).
- das Ausfüllen der eIPOS-Dem eine **Momentaufnahme** ist.
- das **wiederholte Ausfüllen** der eIPOS-Dem den **Verlauf** der Symptome/Probleme sichtbar macht.
- das **frühzeitige Erkennen** von Symptomen/Problemen den Vorteil hat,
  - dass zeitnahe **Massnahmen** dagegen ergriffen werden können.
  - die Resultate als **Grundlage für die Besprechung** beispielsweise mit der Hausärztin/dem Hausarzt dienen können (→ Werkzeug 5).
  - die Resultate als Nachweis eingesetzt werden können, wenn beispielsweise neue Pflegeleistungen verordnet und von der Krankenkasse bezahlt werden müssen (→ Werkzeug 7).

### Werkzeug 4: eIPOS-Dem als Grundlage für Teambesprechungen nutzen



Die verschiedenen Personen eines Pflege-Teams haben unterschiedliche Erfahrungen und Ausbildungen. Der Austausch im Team kann deshalb zu neuen Erkenntnissen/Ideen führen. Dabei gibt es zwei Vorgehensweisen:

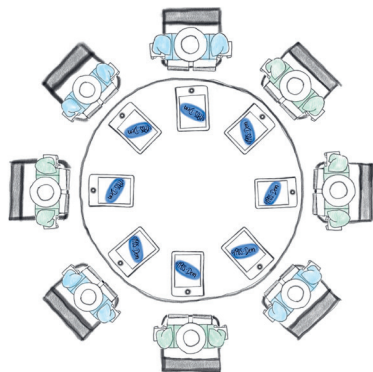
a) Falls eine ausgefüllte **eIPOS-Dem** bereits **vorhanden** ist:

- Die **Hauptprobleme** der Person mit Demenz, ihrer Angehörigen und der Pflege (erste drei Fragen) werden dem Team vorgestellt.
- Die **Symptome/Probleme mit einem Kreuz bei 2–4** (mässig bis sehr stark) werden hervorgehoben. Es wird diskutiert, was hierzu bereits gemacht wurde, und wie man diese Symptome/Probleme durch **weitere (Pflege-) Massnahmen** beeinflussen könnte.
- Es kann während der Besprechung eine neue **eIPOS-Dem ausgefüllt** werden.
- Anschliessend an die Besprechung werden die weiteren und neu bestimmten (Pflege-) Massnahmen in der **Dokumentation/Pflegeplanung** festgehalten bzw. in die Wege geleitet. Sie werden mit der fallführenden Pflegefachperson/Bezugsperson/Einsatzleitung besprochen, falls diese an der Teambesprechung nicht dabei war (→ Werkzeug 6).

b) Falls **keine ausgefüllte eIPOS-Dem** vorhanden ist:

- Die Person mit Demenz wird **anhand der vorliegenden Dokumentation/ Pflegeplanung** (ohne eIPOS-Dem) vorgestellt.
- Die **eIPOS-Dem** wird **gemeinsam** ausgefüllt.
- Es werden **(Pflege-) Massnahmen** zu den Problemen/Symptomen formuliert.
- Nach der Besprechung werden die (Pflege-) Massnahmen in der Pflegedokumentation **dokumentiert**.
- Die neuen (Pflege-) Massnahmen werden mit der **fallführenden Pflegefachperson/Bezugsperson/Einsatzleitung** besprochen, falls diese an der Teambesprechung nicht dabei war (→ Werkzeug 6).

## Werkzeug 5: eIPOS-Dem als Grundlage für interprofessionelle Besprechungen nutzen



Die eIPOS-Dem kann bei einem Rundtischgespräch (z.B. mit den Angehörigen) und/oder einer interprofessionellen Besprechung (z.B. mit dem Hausärztin/dem Hausarzt) zum Einsatz kommen.

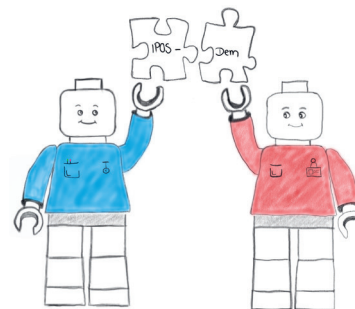
a) Falls eine ausgefüllte **eIPOS-Dem** bereits **vorhanden** ist:

- Die **Hauptprobleme** der Person mit Demenz, ihrer Angehörigen und der Pflege (erste drei Fragen der eIPOS-Dem) werden vorgestellt.
- Die **Symptome/Probleme mit einem Kreuz bei 2–4** (mässig bis sehr stark) werden hervorgehoben. Es wird diskutiert, was hierzu bereits gemacht wurde, und wie man diese Symptome/Probleme durch **weitere (Pflege-) Massnahmen** beeinflussen könnte.
- Es kann während der Besprechung eine **neue eIPOS-Dem ausgefüllt** werden.
- Anschliessend an die Besprechung werden die weiteren (Pflege-) Massnahmen in der **Dokumentation/Pflegeplanung** festgehalten bzw. in die Wege geleitet. Sie werden mit der fallführenden Pflegefachperson/Bezugsperson/Einsatzleitung besprochen, falls diese an der Teambesprechung nicht dabei war (→ Werkzeug 6).

b) Falls **keine ausgefüllte eIPOS-Dem** vorhanden ist:

- Die Person mit Demenz wird **anhand der vorliegenden Dokumentation/ Pflegeplanung** (ohne eIPOS-Dem) vorgestellt.
- Die **eIPOS-Dem** wird **gemeinsam** ausgefüllt.
- Es werden **(Pflege-) Massnahmen** zu den Problemen/Symptomen formuliert.
- Nach der Besprechung werden die (Pflege-) Massnahmen in der Pflegedokumentation **dokumentiert**.
- Die neuen (Pflege-) Massnahmen werden mit der **fallführenden Pflegefachperson/Bezugsperson/Einsatzleitung** besprochen, falls diese an der Teambesprechung nicht dabei war (→ Werkzeug 6).

## Werkzeug 6: Enge Zusammenarbeit mit fallführender Pflegefachperson/Bezugsperson/Einsatzleitung



Ein **Austausch mit der fallführenden Pflegefachperson/Bezugsperson/ Einsatzleitung** ist insbesondere in folgenden Situationen wichtig:

- Bei der Person mit Demenz wurden **neue Symptome/Probleme** beobachtet.
- Die **Pflege kann nicht mehr wie geplant durchgeführt** werden: Für die geplanten Pflegemassnahmen ist zu wenig Zeit vorhanden, Material fehlt, andere Personen müssen in die Pflege einbezogen werden etc.

Nach Möglichkeit wird die fallführende Pflegefachperson/Bezugsperson/Einsatzleitung schon im Voraus über den Grund des Gesprächs informiert. Die **ausgefüllte eIPOS-Dem** wird **zum Gespräch mitgebracht**.

Ggf. wird die eIPOS-Dem auch zusammen mit der fallführenden Pflegefachperson/Bezugsperson/Einsatzleitung am Gespräch neu ausgefüllt (→ Werkzeug 4).

## Werkzeug 7: eIPOS-Dem als Nachweis nutzen



Wenn bei der Person mit Demenz **neue Symptome/Probleme** auftreten, müssen oft die **Pflegeleistungen angepasst** werden. Teilweise wird auch ein Termin bei **der Hausärztin/dem Hausarzt** oder einer **therapeutisch arbeitenden Person** (z.B. Physiotherapie) nötig.

Bei neu auftretenden Symptomen/Problemen macht es also Sinn, zusammen mit der Person mit Demenz und den Angehörigen eine **(neue) eIPOS-Dem auszufüllen** (→ Werkzeug 1 und 2).

Bei der **Argumentation** z.B. gegenüber dem **ärztlichen Dienst, einer therapeutisch arbeitenden Person oder der Krankenkasse** können Symptome/Probleme von mässig bis sehr stark (2–4) als eine Art «Beweismittel» verwendet werden. Es kann betont werden, dass die Beeinträchtigung durch die Symptome/Probleme für die von Demenz betroffene Person **zugenommen** hat (z.B. seit der letzten Einschätzung mit eIPOS-Dem von 1 auf neu 3). Anschliessend kann erklärt werden, welche **neuen/zusätzlichen Massnahmen** deshalb wichtig sind.

## Weiterführende Informationen

### Link zu Instrument IPOS-Dem und weiteren Materialien

[www.zhaw.ch/en/research/research-database/project-detailview/projektid/5970](http://www.zhaw.ch/en/research/research-database/project-detailview/projektid/5970)

### Kontaktdaten

Prof. Dr. Christina Ramsenthaler: [christina.ramsenthaler2@zhaw.ch](mailto:christina.ramsenthaler2@zhaw.ch)

Susanne de Wolf-Linder: [susanne.dewolf-linder@zhaw.ch](mailto:susanne.dewolf-linder@zhaw.ch)

### Projektförderung

Age Stiftung [www.age-stiftung.ch](http://www.age-stiftung.ch)

### Autorinnen Werkzeugkoffer

Sara Häusermann, Susanne de Wolf-Linder, Christina Ramsenthaler

Esther Häusermann (Grafik)

Tina Radler (Illustrationen)



Projektpartner:



**Palliative care  
Outcome  
Scale**

